Willi Koch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1979)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624252

Nutzungsbedingungen

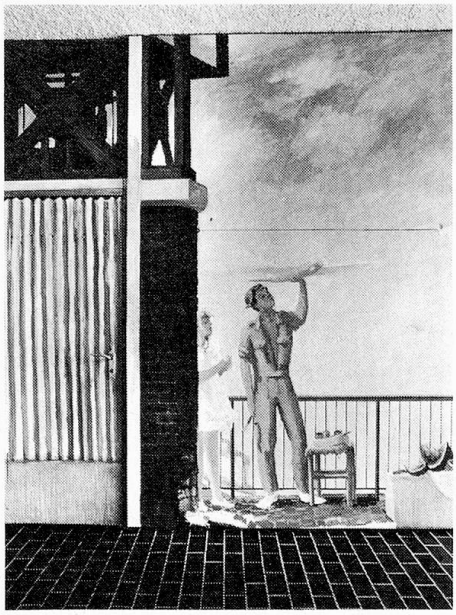
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

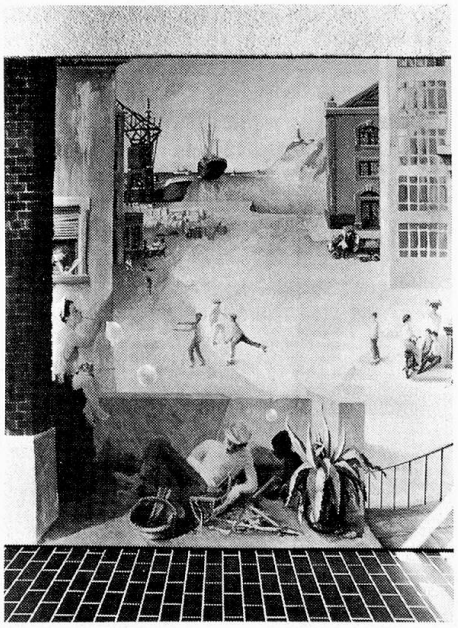


Willi Koch

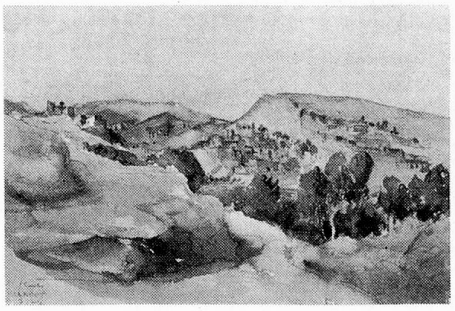
Willi Koch
Hinterlauben 6
9000 St. Gallen

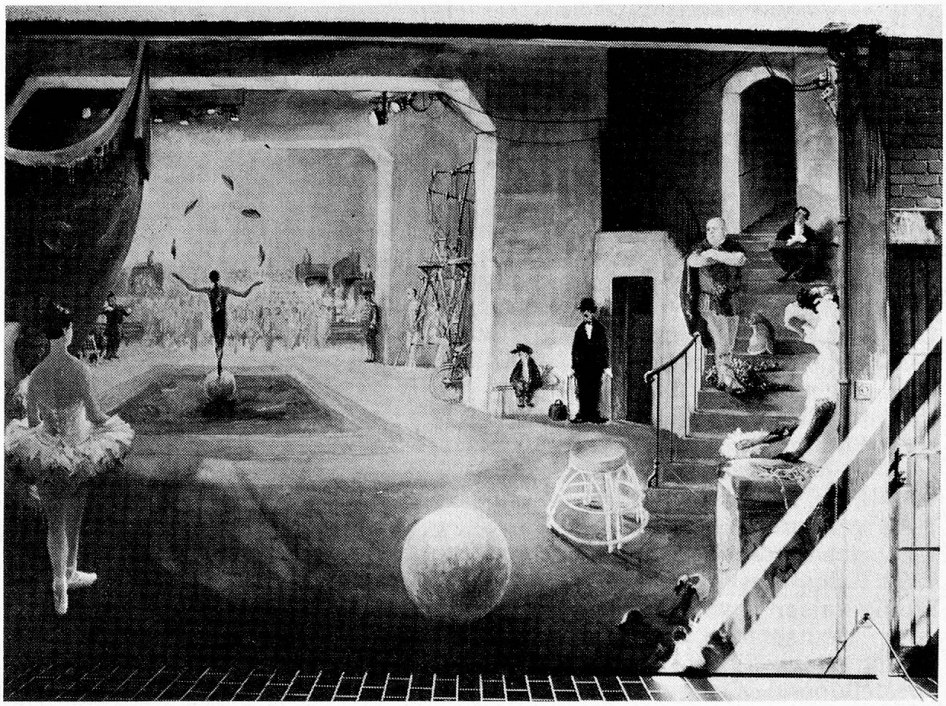
Geboren 1909. Das ist die Ursache, 1979 volle 70 Jahre durchlebt zu haben. Kindheit, Schulen und sehr langsames Erwachsenwerden. Ausstellungen, Engagement, Reisen etc. wie jeder andere simple Eidgenosse. Kampf ums «Dasein» – nicht sehr dramatisch, aber hie und da eklig. Auch «Glück» gehabt – oder haarscharf am «Glück» vorbeigekommen.
Die abgebildeten Photographien zeigen «Glücksfälle»: 1. Das Aquarell von Tahanaout (Hoher Atlas, Marokko): Dass ich hieher kommen konnte.
2. Die Wandmalereien im Schulhaus «Halden»: Zuerst zündete die Architektur, dann die verrückte Idee, das Spielchen des Architekten weiter zu spielen (Entre nous – das Weiterspielen schuf verschiedene Probleme – aber Probleme soll der Künstler für sich behalten und – mehr oder weniger – auch lösen. Auf keinen Fall seine Mitmenschen damit belästigen, diese haben nämlich ihre eigenen.)

Willi Koch



Wandmalerei Schulhaus Halden, St. Gallen, 1977/78
Acryl auf Holzplattenverkleidung



Tahanaout, Aquarell

Fotos: Karl Künzler, St. Gallen
Johny Müller, Goldach